

Wir sind wieder Umweltschule!

Am 4. November 2021 wurde in der Bodelschwingschule in Hofheim wieder die Urkunde und die Plakette zur Umweltschule überreicht.

Die Plakette findet ihren Platz auf dem Schild im Eingangsbereich der Schule.



Doch was bedeutet es Umweltschule zu sein?

„Umweltschule - Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ ist eine Auszeichnung, die von Kultus- und Umweltministerium gemeinsam für das besondere Engagement einer Schule im Bereich Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung vergeben wird.

Die auf jeweils zwei Jahre angelegte Auszeichnung ermöglicht jeder Schule, mit konkreten Zielen ausgewählte Handlungsbereiche zu bearbeiten und dabei gleichzeitig Strukturen im Schulalltag aufzubauen, die das Engagement auch langfristig steuern und stützen können. Dazu gehört auch die Integration der Vorhaben in Unterricht und Schulcurriculum, in Schulleben und Schulkultur. Durch eine wiederholte Beteiligung kann eine Schule Schritt für Schritt ihre Qualität im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens verbessern.

Gewürdigt wird die Verbesserung der Qualität von Unterricht und Schulleben im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, die notwendigen Kompetenzen für die Gestaltung eines nachhaltigen Lebensstils zu entwickeln.“ (Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)

Was bedeutete das in den vergangenen zwei Jahren?

Vieles von dem, was die Umweltschule ausmacht, vor allem Projekte und AGs, wurden durch den Lockdown und die folgenden Einschränkungen durch Hygienevorschriften auf Eis gelegt oder zumindest stark behindert. Kreativität war gefragt.

Einiges von den Aktivitäten zum Beispiel der Umwelt-AG konnte in die Klassen verlegt werden. Inhalte fachübergreifender Projekte wurden in den regulären Fachunterricht integriert. Die Schülerfirma „GoodStuff“ konnte zwar das beliebte Schülercafé nicht mehr betreiben, organisierte aber auch unter diesen erschwerten Bedingungen einen weihnachtlichen Gruß, die fair gehandelten „Schokonikoläuse“. Und im ersten Lockdown hat die Leiterin der Schulgarten-AG, Fr. Dorweiler-Wegert, durch persönlichen (Gieß-)Einsatz die Neuanpflanzungen im Schulgarten gerettet.

Unten könnt ihr sehen, was genau 2020/2021 die Umweltschule ausmachte.

Und wie geht es weiter?

Wir wollen auch in den nächsten Jahren als Umweltschule ausgezeichnet werden. Das heißt, es wird auch in den nächsten Jahren wieder viele spannende Projekte zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz geben. Solche Projekte können im Unterricht stattfinden, an Projekttagen, im WPU oder in einer AG.

Wir freuen uns besonders auf eure Ideen!

Handlungsbereich 1

Schülerfirma „GoodStuff“

Fairer Handel – Faire Beschaffung



Auch wenn das beliebte Schülercafé in diesem Schuljahr nicht öffnen konnte, die Schülerfirma war trotzdem aktiv. Ohne AGs gab es zwar keine neuen Mitarbeiter, aber faire „Nikoläuse“ gab es trotzdem! Die Aktion „Fairtrade-Nikoläuse“ wurde im Wahlpflichtfach zum Thema Handel vorbereitet. Informationen zu Anbau und Verarbeitung von Kakaobohnen wurden gesammelt, Recherchen zum Vertrieb von Fairtrade-Schokolade durchgeführt.

Umwelt-AG

Schulgarten - Recycling – Energiesparen

Zu Beginn des Schuljahres hat die Umwelt-AG im Atrium des Schülercafés „GoodStuff“ gepflanzt, um den Bereich als Freisitz attraktiv zu machen. Im Schulgarten wurde die neue Kompostierungsanlage, die zusammen mit dem Wahlpflichtfach Werken entstanden ist, in Betrieb genommen.



In den ersten Wochen dieses Schuljahres haben die Schülerinnen und Schüler der Umwelt-AG als Beitrag zum Energiesparen „Licht aus“-Schilder entworfen und gestaltet. Unübersehbar die Forderung, die seit Beginn des Schuljahres in allen Räumen der Schule hängt. Ordentlich laminiert werden die lustigen, selbst gestalteten Schilder lange halten.

Leider konnte die Umwelt-AG schon nach wenigen Wochen nicht mehr zusammenarbeiten, da die Hygienevorschriften keine AGs erlaubten. Frau Dorweiler-Wegert hat das Gießen der Neuanpflanzungen übernommen, damit die Pflanzen überleben. In der Projektwoche, der letzten Woche des Schuljahres 2020/2021, hat sich die Klasse H8b mit ihrer Klassenlehrerin Frau Anton die „Revitalisierung des Schulgartens“ als Klassenprojekt gewählt, um die Wiederaufnahme der Arbeit der Schulgarten-AG vorzubereiten.

Handlungsbereich 2

Lernwerkstatt Klimawandel - Erneuerbare Energien und Kernenergie

Erstmal im Schuljahr 2020/21: Die Klimawerkstatt

An jeweils zwei Unterrichtstagen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen mit den Ursachen des Klimawandels und seinen weltweiten Folgen. Die externe Koordination der Lernwerkstatt erfolgt durch Frau Susanne Bronder, Naturschutzhaus Flörsheim-Weilbach.

Im Februar 2020 haben die 10. Klassen die Projekttag Erneuerbare Energien und Kernenergie durchgeführt.

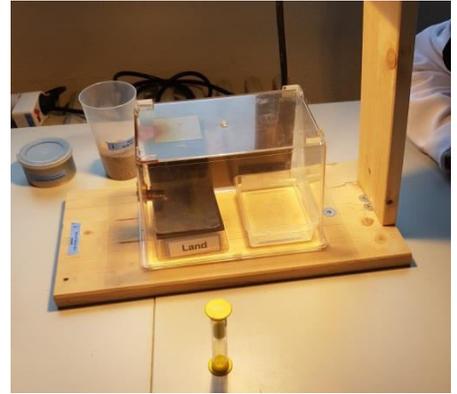
An zwei Projekttagen arbeiten die SuS theoretisch und praktisch im Experiment an Fragestellungen zu Radioaktivität, Kernenergie und deren Nutzung, erneuerbaren Energien wie Solarenergie, Wind- und Wasserkraft, Brennstoffzellentechnologie und nachwachsenden Rohstoffen.

Durch die Hygienevorschriften war eine Durchführung als Projekttag im Schuljahr 2020/21 nicht möglich. In Absprache zwischen den Fachlehrern Chemie und Physik der beiden Klassen R10 wurden die Inhalte in den Fachunterricht übernommen.

Lernwerkstatt Klimawandel

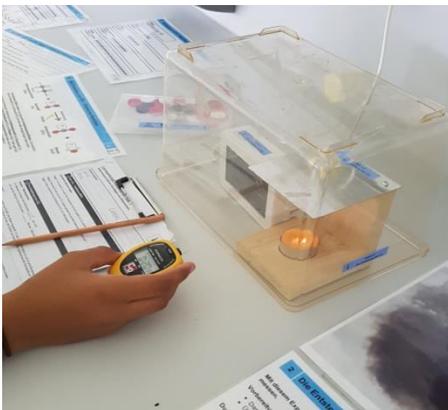
In der letzten Woche vor den Ferien: Klassenprojekt Klimawandel für die 9. Klassen.
Den größten Teil der Zeit arbeiten die SchülerInnen selbständig an den Stationen.

Sie beobachten im Modell die Entwicklung von Wind und Regen.



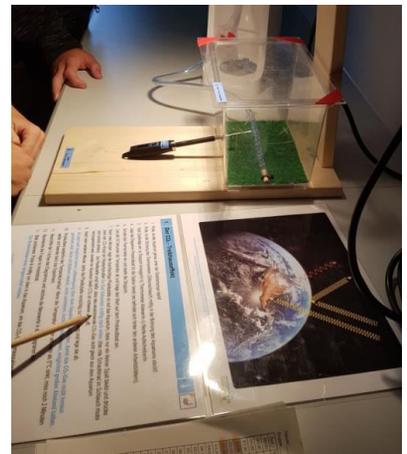
Sie testen im Versuch die Wasserspeicherkapazität verschiedener Böden ...

... und erproben Bewässerungsstrategien

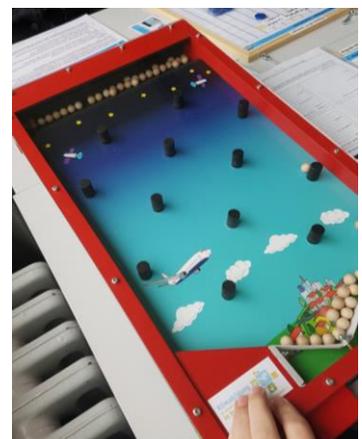


Eine Kerze produziert ziemlich schnell ziemlich viel Kohlenstoffdioxid!

Mit mehr Kohlenstoffdioxid erwärmt sich die Luft tatsächlich schneller.



Funktioniert auch im Modell: Erderwärmungsflipper. Der blaue gewinnt immer!





Die Auswirkungen des Klimawandels sind nicht überall gleich. Viele Menschen trifft es härter als uns!



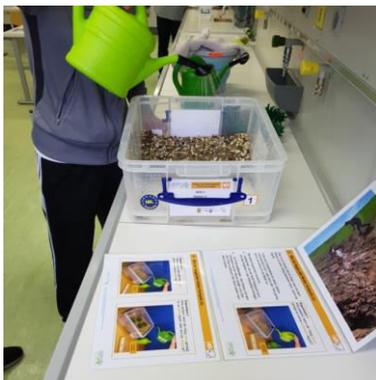
Wind trocknet aus ...

... und Sturm richtet Schäden an.

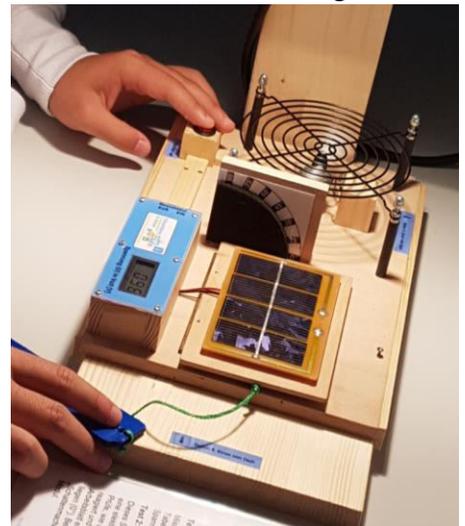


Wind und Wasser gemeinsam können aber auch für Abkühlung sorgen und so zum Beispiel das Stadtklima verbessern.

Aber der Strom kommt eben nicht aus der Steckdose. Die SchülerInnen experimentieren mit einer alternativen Energiequelle, ganz ohne Kohlenstoffdioxidemission: Solarenergie.



Die SchülerInnen untersuchen die Auswirkung verschieden starker Niederschläge auf die Bodenerosion. Sie sehen: auch steile Hänge werden durch Bewuchs geschützt.





Besonders beliebt: das Waldbauspiel. Strategien entwickeln, damit die eigenen Bäume gut wachsen. Aber Vorsicht, das Wetter spielt mit! In der zweiten Runde, nach dem Klimawandel, wird es richtig unberechenbar!

Die SchülerInnen lieferten viele Ideen für Veränderungen des eigenen Handelns, die im Stuhlkreis diskutiert werden konnten.

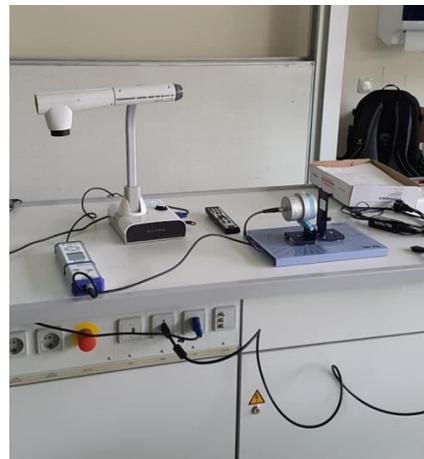
Und noch mehr Aufträge an die Politik ...



Erneuerbare Energien und Kernkraft

Erneuerbare Energien und Kernkraft fand in diesem Jahr im regulären Chemie- und Physikunterricht statt.

Die Messung der radioaktiven Strahlung als Demonstrationsexperiment vor der Klasse mit Hilfe der Anweisungen der SchülerInnen.



Eine Dokumentenkamera überträgt die Ergebnisse für alle sichtbar.

Untersucht werden beispielsweise: die Hintergrundstrahlung im Klassenraum, die Strahlung einer natürlichen Strahlenquelle, mögliche Materialien zur Abschirmung und Gegenstände aus dem Besitz der SchülerInnen. Wir haben wirklich mal eine Designertasche gefunden, die etwas gestrahlt hat!